

- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand; Christus an einem Tische sitzend, auf die darauf stehende in einem Ziborium befindliche Hostie deutend, die von den Aposteln ringsum verehrt wird. Oben zwei Engel mit einem Schriftbände: *Ecce panis angelorum factus cibus viatorum*. Ikonographisch merkwürdige Darstellung. Deutsch, Anfang des XVII. Jhs.
- Brunnenhaus. Brunnenhaus, Reichsstraße, bei Nr. 69: Brunnenhaus; schmiedeeisernes Gehäuse über drei modernen Steinpostamenten. Dreiteiliger Baldachin von einfacher Form mit charakteristischen Blattmasken und Kreuzblumen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.
- Gymnasium. Ehemaliges Gymnasium: In diesem Gebäude, das im Volksmunde noch heute die hohe Schule heißt, befand sich 1574 bis 1619 das protestantische Gymnasium (s. Geschichte). Das Haus wurde ein Freihof, der bis 1809 Bernhard Edlen von Fürnberg gehörte. Großer, zweistöckiger, gelbgefärbelter, quadratischer Bau, zwischen den Geschossen Simsband; profiliertes Kranz-



Fig. 158 Sitzenthal, E. Petter, Miniaturporträt der Gräfin Sophie Coudenhove (S. 129)



Fig. 159 Sitzenthal, Daffinger, Miniaturporträt der Frau A. von Goldschmidt-Almasy (S. 129)

gesimse. An der Nord- und Südseite Tor in Spitzbogenrustika; erneutes Dach. In der Durchfahrt Gratgewölbe, das an den Wänden absetzt. Ende des XVI. Jhs.

Privathäuser.

Nr. 58. Einstöckig, gelbgefärbelt, im gebänderten Erdgeschoße Segmentbogeneinfahrt in gekehlter Laibung. Das Obergeschoß von Ortsteinen eingefast, von drei Paaren gekuppelter Lisenen gegliedert, dazwischen rechteckige, gerahmte Fenster mit Kartuscheaufsatz. Zwischen den Lisenen glatte Felder. Über profiliertem Kranzgesims erneutes Dach. Ende des XVIII. Jhs.

Nr. 110. Gelbrosa gefärbelt, einstöckig, einfache Pilastergliederung, die über einfachen Deckplatten das klassifizierende Kranzgesims tragen. Die Fenster über Sohlbänken mit Ohren. Zwischen den Fenstern der beiden Stockwerke Empirekränze aus Stuck. Erneutes Dach. Um 1800.

3. Sitzenthal, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT II 107; Bl. f. Landesk. 1865, 17 ff.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, von 1672.

Zuerst 1278 genannt. Die lange Reihe der Besitzer bei SCHWEICKHARDT a. a. O. Merkwürdig ist S. als der Sitz eines eigentümlichen, bis in neuere Zeit fortlebenden, jetzt verschwundenen Vagabundenwesens (s. Bl. f. Landesk. a. a. O.).

Schloß: Im Besitze des Grafen Eugen Braida.

Anlage des XVI. Jhs. 1855 umgebaut und das Äußere in die jetzige Form gebracht. Im Innern zum Teil die gratigen Gewölbe, im ersten Stocke eine von Rundbogen auf Säulen gestützte Halle erhalten. Unter den Einrichtungsstücken eine Anzahl interessanter Bilder und guter Möbel, größtenteils alter Familienbesitz des Grafen Braida.



Fig. 160 Sitzenthal, Spiegel (S. 129)

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand, Halbfigur eines Herrn in langer Allongeperücke in reich gesticktem Gewande und rotem Mantel; Hintergrundsdraperie. Deutsches Bild um 1700, ein Mitglied der Familie Braida darstellend.

2. Öl auf Leinwand; 38 × 32; Skizze, Marterszene, ein nackter Jüngling von mehreren Schergen vor einem thronenden Richter gemartert. Sehr breit gemalt; venezianisch, in der Richtung des Seb. Ricci.

3. Pendant zu 2.

4. Öl auf Leinwand; 69½ × 105; Porträt eines stehenden Knaben mit einem King-Charles-Hündchen auf einem rotgedeckten Tische. Bezeichnet: *MDCXXVIII, aetat. suae annor. VI.* — Deutscher Maler unter niederländischem Einflusse.

5. Öl auf Leinwand; 58 × 80; Brustbild des Grafen Ludwig Braida in Kürassieruniform. Süddeutsch, Ende des XVIII. Jhs.

Fig. 156.

6. Öl auf Leinwand; 95 × 105; Porträt; der Gräfin Anna Braida, geb. Gräfin Wagensperg mit ihren beiden Söhnen Gf. Siegmund und Anton; einer mit einem Blumenkorbe. Vorzügliches (unten verkürztes) Bild; bezeichnet: *Julius Tunner Graz 6. VII. 1844* (s. Übersicht; Fig. 156). Dazugehörig Bleistiftskizzen der drei Köpfe, dazu noch eines ihres in das Bild nicht aufgenommenen Gatten Hofrat Eugen Graf Braida.



Fig. 161 Sitzenthal, Kästchen, offen (S. 129)

Aquarell-
bilder.
Fig. 157.

Aquarelle auf Papier:

1. 18 × 13; Bildnis eines schmetterlingfangenden Knaben, des Grafen Siegmund Braida. Bezeichnet: *Rungaldier*. Um 1845 (Fig. 157).
2. 12 × 16; Brustbild des Grafen Franz Coudenhove. Bezeichnet: *Claude Pierre 1837*.
3. Pendant dazu: Brustbild der Gräfin Auguste Coudenhove. Bezeichnet: *Rungaldier 1831*.
4. Graf Max Coudenhove, Brustbild, in Deutschordensuniform. Bezeichnet: *Claude Pierre*. Um 1840.
5. Halbfigur der Gräfin Henriette Auersperg-Purgstall, als alter Dame. Bezeichnet: *Cervof. 1845*. Aus Mailand.
6. Die Grafen Sigmund und Anton Braida als Knaben, gute österreichische Miniatur in der Richtung des Lieder um 1830.
7. Brustbild des Grafen Eugen Braida in braunem Rocke und schwarzblauer Halsbinde. Bezeichnet: *J. E. Teltscher 854*.

8. Pendant dazu; Brustbild einer älteren Dame (Karoline Gräfin Wagensperg) mit weißer Haube über den braunen Haaren, ebenso bezeichnet.

9. Kopfstudie der Gräfin Anna Braida, geb. Gräfin Weinsberg. Bezeichnet: *J. E. Teltscher 835*.

Porträtminiaturen auf Elfenbein:

1. $8\frac{1}{2} \times 11$; Brustbild der Gräfin Sophie Coudenhove in weißem Kleide, rotem Shawl und weißem Halstuche. Bezeichnet: *Em. Petter 850*. In gleichzeitigem Goldbronzerahmen mit Schleife (Fig. 158).

2. Oval; 6×8 ; Brustbild einer jungen Dame mit geradem Ausschnitte, hellbraunem Haare, der Frau A. von Goldschmidt-Almasy. Bezeichnet: *Daffinger*. In altem Goldbronzerahmen mit Baldachin, Rosettenmuster usw., um 1725 (Fig. 159).

3. Glattes Armband mit ovaler Porträtkopfminiatur als Schließe; Geschenk der Kaiserin Karoline Auguste an ihre Hofdame Gräfin Sophie Coudenhove 1848.

4. $6 \times 7\frac{1}{2}$; Brustbild des Grafen Eugen Braida in jugendlichem Alter; von 1837.

5. $5\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2}$; Brustbild einer Dame mit schwarzer hoher Frisur, weißem Kleide und rotem Mantel. Bezeichnet: *Adamez*.



Fig. 162 Sitzenthal, Kästchen, geschlossen (S. 129)

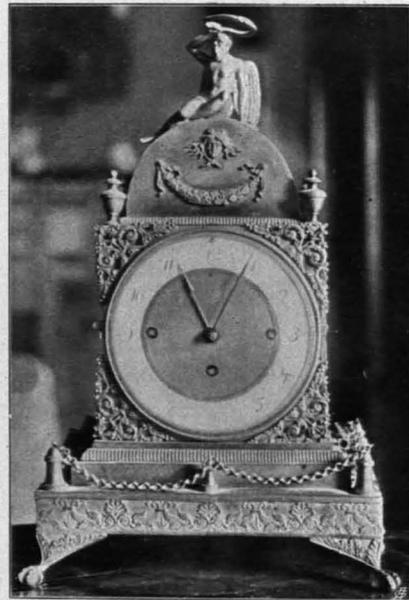


Fig. 163 Sitzenthal, Standuhr (S. 129)

Porträt-
miniaturen.
Fig. 158.

Fig. 159.

Wachs-
bossierung.
Spiegel.
Fig. 160.

Schrank.

Kästchen.
Fig. 161 u. 162.

Uhr.
Fig. 163.

Wachsbossierung: 28×14 ; figurenreiche Darstellung einer niederländischen Kirmeß, wohl nach einem Bilde; Ende des XVII. Jhs.

Spiegel: In reich geschnitztem Rahmen mit reich verflochtenem Bandornamente; als Bekrönung eine Blumenvase. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 160).

Spiegel: In Holzrahmen, geschnitzt mit Rocaille, vergoldet. Um 1770.

Schrank: Aus braunem Holze, von gewundenen Säulen eingefast, mit reich geschnitzten und durchbrochenen Feldern und Aufsatz mit Löwen, die eine Kartusche mit den Initialen *J. H. S.* und der Jahreszahl *1739* tragen. Alte Messingbeschläge. Aus Unterkrain stammend.

Holzkästchen: Mit reicher bunter Intarsia eingelegt, Ruinenlandschaften. Die Vorderseite mit geschnitzten Säulen besetzt, mit Urnen und Giebeln verziert. Alte Messingbeschläge (Fig. 161 u. 162). Deutsch, um 1600.

Holzkästchen: Mit Säulengliederung und geschnitzten Füllungen. Deutsch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Kasten: Aus braunem Holze mit geschnitzten Füllungen, zum Teil krautiges Rankenornament; in der Mitte Cherubsköpfchen. Um 1720.

Kasten: Brauner glatt geschwungener Aufsatz mit vergoldetem Untersatze mit reicher Schnitzerei; der Kasten wird von gebogenen in Genien endenden Füßen getragen. Um 1700.

Uhr: Messing vergoldet mit einer Lünettenbekrönung, darin Festons, zu oberst Chronos. Guillochiertes Zifferblatt (Fig. 163). Wiener Uhr, Anfang des XIX. Jhs.